

Evangelische Kirchengemeinde Neuzelle

Gemeindebrief

Dezember 2017, Januar, Februar 2018 | Nr. 24

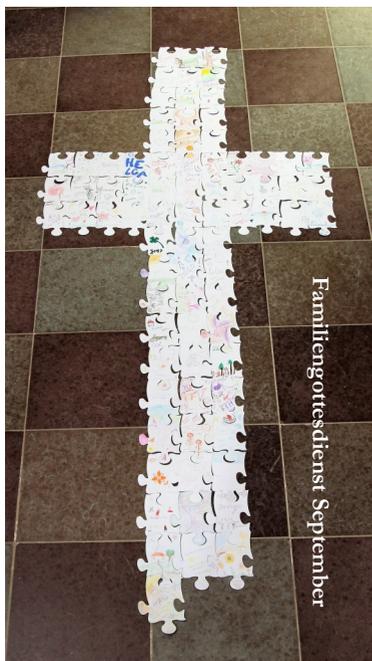
Bahro | Breslack | Diehlo | Göhlen | Henzendorf | Kobbeln |

Lawitz | Möbiskrüge | Neuzelle | Ossendorf | Ratzdorf |

Schwerzko | Streichwitz | Treppeln | Wellnitz |



Rückblick



Familiengottesdienst September



Jubelkonfirmation - September 2017



Hochzeit von Carsten und Beatrice Wellmann in
Wellmitz

**Wir wünschen
allen Gemeindegliedern ein frohes
Weihnachtsfest und ein
gesegnetes neues
Jahr!**

**Allen, die uns
mit Beiträgen,
Foto's und
Informationen zur
Seite standen,
sei recht herzlich
gedankt!**

Ihr Redaktionsteam



Liebe Gemeinde,
einen herzlichen Gruß und ehrlich, eine bisschen schwierig für mich, jetzt, es ist noch Oktober, mit dem Kopf in der Adventszeit zu sein oder gar in der Weihnachtszeit. Aber nun halten Sie den Gemeindebrief in den Händen und es ist Adventszeit. Das Bild, mit dem der Gemeindebrief geschmückt ist, ist nicht nur ein Weihnachtsgruß. Es ist auch eine Erinnerung an besonders schöne Ereignisse im vergangenen Jahr. Darüber, dass nun wieder Mönche in Neuzelle sind, ist im vergangenen Jahr wirklich viel gesprochen und geschrieben worden. Es hat uns alle beschäftigt. Wir wissen, dass noch viele Probleme zu klären sind. Es ist ganz und gar nicht selbstverständlich, dass gelingt, was begonnen wurde, auch wenn viel Gottvertrauen da ist.

Jedenfalls, wir, der Gemeindegemeinderat, waren ins Kloster nach Heiligenkreuz eingeladen. Martina Brummack berichtet in diesem Brief kurz über die Reise. Ich will erzählen, dass mich der Besuch beim Buchbinder und Buchrestaurator Pater Matthias besonders

beeindruckt hat. Wir durften die viele hundert Jahre alten Bücher und Folianten anschauen und anfassen. Sie waren unbeschreiblich schön und berührend. Ich habe gelernt, die ältesten Bücher waren Pergamente, also aus Tierhäuten geschaffen. Die Größe eines Buches war abhängig von der Größe eines Pergamentes, eines Blattes, das man aus einer Tierhaut gewann. Zwei Blätter, eine Rinderhaut. Wie viele Rinder brauchte man um einen Psalter herzustellen? (Wer aß das Fleisch, die Mönche lebten ja ohne fleischliche Kost?) Jedenfalls lag uns die Kostbarkeit auf der Hand. Wenn etwas besonders kostbar ist, soll das sichtbar werden, in der Kunst und in der Mühe, die in der Herstellung aufgebracht wurden. Es ist das kostbare Gotteswort, das niedergeschrieben wurde. Meistens war es so, der erste Buchstabe eines Psalmen oder eines Kapitels der Evangelien, war nicht nur ein Großbuchstabe, man nennt ihn auch Initial, Versal oder Majuskel. Er wurde sehr prächtig geschmückt und oft war die künstlerische Gestaltung dieses ersten Buchstaben selbst schon die Erzählung der Geschichte, die nie-

dergeschrieben war. Ich durfte einen besonders schönen Buchstaben, ein **B**, fotografieren, der nun das Deckblatt des Gemeindebriefes schmückt. Wie alt das Blatt ist, weiß ich nicht, vielleicht um die 700 Jahre? SIE sind eingeladen anzuschauen, zu bewundern, vielleicht auch ein bisschen zu rätseln und schließlich sich zu erfreuen. Unschwer erkennbar ist, da ist der Stall und das Kind, Ochs und Esel, im oberen Teil Hirten, mit ihren Tieren und ein Hund der sie bewacht. Die Hirten möglicherweise dargestellt im Habit, der (Arbeits)kleidung der Zisterziensermönche. Maria, links, das muss sie sein, ganz schön groß; rechts Josef ziemlich klein, er ist nicht ganz so wichtig. Die Tiere. Der Ochs und der Esel. In der Weihnachtsgeschichte bei Lukas steht nichts von ihnen geschrieben. Nur von einer Futterkrippe weiß Lukas zu berichten. Mehr nicht. Eine spätere, trotzdem sehr, sehr alte nichtbiblische fromme Erzählung erzählt davon, es wäre so gewesen: „...Maria... legte den Knaben in eine Krippe, und ein Ochs und ein Esel beteten ihn an. Da ging in Erfüllung, was durch den Propheten Jesa-

ja gesagt ist: «Es kennt der Ochs seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn.» Esel und Ochsen sind dumme Tiere. Aber sie kennen ihren Herren und wissen, wer sie füttert. Sie sind im Stall bei dem Kind und wissen, das ist unser Herr. Und wenn das Ochs und Esel verstanden haben, um wieviel leichter müsste es DIR, klugen Menschen fallen, zu erkennen, wer DEIN Herr ist. Das Kind in der Krippe. Eine Erklärung ist gegeben, es gibt ganz sicher noch mehr und sehr andere. Vielleicht finden Sie Freude daran, über die Advents und Weihnachtszeit, mit ihren Kindern oder Enkelkindern zu erforschen, was der eine oder andere weihnachtliche Brauch oder das eine oder andere Zeichen bedeutet. Das ist wirklich interessant, manchmal auch putzig und schön, manchmal auch wunderlich, was sich über die Jahrtausende an Geschichten und Geschichtchen um die Weihnachtsgeschichte gerant hat. Ich wünsche Ihnen in der Adventszeit gute Momente zur stillen Einkehr, zur Besinnung, damit in ihnen die rechte Freude auf Weihnachten wachsen kann. Herzlich, Ihr Martin Groß

Ein Wochenende im Kloster Heiligenkreuz in Wien

Zehn „Reiselustige“ machten sich auf Einladung der Neuzeller Mönche vom 1. bis 4. Sept. 2017 auf, das Kloster Heiligenkreuz nahe Wien zu besuchen. Den ersten herzlichen Empfang gab es bereits am Flughafen, wo uns die ersten Patres in die Arme schlossen. Im Kloster selbst waren wir wirklich herzlich Willkommen, das spürte man bei jeder Gelegenheit. Der Pater Laurentius war für uns verantwortlich; ihm zur Seite standen die Patres Zacharias, Raphael und Mathias. Am Freitagabend, nach dem Komplet, fand wie jeden ersten Freitag im Monat die Jugendvigil statt. Ca. 200 junge Leute aus der Umgebung des Klosters (nicht etwa zusammengewürfelt) fanden sich zu einem intensiven Gebetsabend, gestaltet von jungen Leuten und Mönchen gleichermaßen, zusammen. Eine faszinierende Lichterprozession mit viel Gesang und Gebet durch die alten Gemäuer und den Kreuzgang hat uns gleich mitgerissen.

Am Samstag nahmen wir an sämtlichen Chor-Gebeten der Mönche teil (von 5.00 Uhr morgens bis 20.00 Uhr abends). Nur schade, dass alle Gesänge

und Gebete auf Latein gehalten wurden. Zwischen den Gebetszeiten zeigte uns Pater Zacharias das Kloster und erklärte uns viel über deren Geschichte. So erfuhren wir, dass der Bruder/Pater Bernhard von Clairvaux in Frankreich (ein Mann aus einer sehr betuchten Familie) 1133 mit 30 weiteren Männern nach Wien kam - man baute die Kirche und später das Kloster auf. Im Volksmund wurde das 12. Jahrhundert auch als „Bernhard-Jahrhundert“ bezeichnet. Er sorgte auch dafür, dass die Mönche nicht in den Krieg ziehen mussten.

Pater Raphael, im „ersten Leben“ Bildhauer von Beruf, führte uns durch sein Atelier. Dort bekamen wir einen Einblick in die Vielseitigkeit seiner Talente. Er fertigt z.B. aus einfachem Naturmaterial (kleinen Stöckchen, Borke u.a.) Tiere und Figuren, die er später in Bronze gießt. Einfach wundervoll!

Auch Messgewänder für seine Mitbrüder zur Priesterweihe gestaltet er nach deren Wünschen.

Ein bleibendes Denkmal setzte er sich mit der Gestaltung einer Glaswand im



Hörsaal der 2013 fertiggestellten Theologischen Hochschule. Sie wirkt wie ein vom Himmel herabgesenkter Vorhang mit gold-gelben Farbkaskaden und versetzt diesen in eine, je nach Tages- und Jahreszeit sich wandelnde, Lichtatmosphäre. Ein echter Hingucker!

Sonntagnachmittag öffnete Pater Mathias für Interessierte seine Buchbinderwerkstatt. Dort lagern auch uralte Schriften und Dokumente – nicht nur für unsere mitgereiste Restauratorin eine Augenweide.

Nach dem Komplet Sonntagabend fanden wir uns mit den 4 Mönchen im Abt

-Zimmer zu einer geselligen Gesprächsrunde zusammen. Jede Frage wurde beantwortet.

Am Montag brachten uns die Pater wieder ins ca. 20 km entfernte Wien und zeigten uns die Stadt. Ein gemeinsamer Besuch im Stephansdom rundete unser Wochenende und die vielen bleibenden Eindrücke mit den Mönchen vom Kloster Heiligenkreuz ab.

Vielen Dank Allen und ein herzliches Gott vergelt's.

Martina Brummack



Zurück aus dem Kinderheim

Gesund, glücklich und zufrieden sind die Helfer von ihrer 21. Tour ins ungarische Kinderheim Barcs zurück. Begrüßt wie alte Bekannte, packten alle mit an und entluden den 40-Tonner. Die Mitarbeiter strahlten und blickten sehr erfreut auf die vielen Hygieneartikel und Lebensmittel, die dringend dort im Heim gebraucht werden. **Dank dafür allen großen und kleinen Spendern für ihre Hilfe.** Beim anschließenden Rundgang zu den Kindern leuchteten uns deren Augen entgegen, sie kamen (so gut es geht) angelaufen und drückten uns. Vieles in den Zimmern erkannten wir wieder, stammt es doch aus vorherigen Lieferungen. Als Dank führten uns die Kinder wieder ein Programm mit Liedern und Tänzen

auf, für das sie das ganze Jahr fleißig geübt hatten.

Am Sonntag nach dem Frühstück konnten wir mit dem Wissen, unsere Anstrengungen waren nicht umsonst, gestärkt die Heimreise antreten.

Martina Brummack

Seit über zwanzig Jahre gibt es nunmehr den Helferkreis. Bereits 1993 fuhr Pfr. Kurz mit einer Potsdamer Helferguppe nach Rumänien. Ein Jahr später rief er gemeinsam mit Uwe Krüger in unserer Region einen Helferkreis ins Leben, anfangs durch Mundpropaganda und einem Presseaufruf. So fanden sich interessierte Menschen zu einer



Gruppe zusammen. Die Kirchenzugehörigkeit spielte und spielt keine Rolle. Einmal im Jahr machten sich Menschen mit 10 - 12 Transportern auf den Weg und brachten die Spenden zum Zielort., damals noch Kroatien und Ungarn. Vom ungarischen Roten Kreuz in Kaposvar erhielten die Helfer die Adresse vom Kinderheim in Barcs (Südungarn). Seit 1996 fährt der Hilfskonvoi nun einmal jährlich nach Südungarn.

Seit 2014 wird ein 40t-LKW einer Spedition genutzt. Insgesamt reisen drei Fahrzeuge mit ca. 15 - 20 Menschen an Bord, die die Hilfsgüter beladen und entladen. Mittlerweile besteht ein ausgesprochen herzlicher Kontakt zum Kinderheim.



In Barcs leben ca. 120 Kinder und Jugendliche mit Mehrfachbehinderungen.

Die überbrachten Hilfsgüter werden im Kinderheim dringend benötigt. Deshalb ist das Weiterbestehen des Helferkreises von großer Bedeutung. Alle Interessierte, die bereit sind dieses humanistische Anliegen zu unterstützen, sind gern gesehen.

Festlicher Gottesdienst am Reformationstag-in der Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz in Neuzelle-

Unendlich viele Ideen hatten die evangelischen Christen in unserem Land in diesem „Reformationsjahr“. Nun hat es seinen Höhepunkt gehabt. Ob und wem auf dem langen Weg die Luft ausgegangen ist, wer weiß das schon. Jedenfalls in Neuzelle haben wir noch mal ganz tief Luft geholt und eingeladen einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern. Da ist einmal die Erkenntnis, so wie das Kloster heute aussieht, würde es nicht aussehen, wenn es die Reformation nicht gegeben hätte. Wenn es nicht ein protestantischer König gegeben hätte, der die besondere, nach den napoleonischen Kriegen entstandene Situation, nicht in seinem Sinne

ausnutzen konnte, hätte es keine Säkularisation des Klosters gegeben. Und wenn der König nicht so weise gewesen wäre, wie er es war, würden heute nicht evangelische und katholische Kirchengemeinde so dicht nebeneinander leben, wie bei uns. Und nun ist das Besondere geschehen, dass tatsächlich nach 200 Jahren wieder Mönche nach Neuzelle gekommen sind. Mönche, die dem geistlichen Leben an diesem Ort neuen Schwung geben sollen und wir evangelische Gemeinde sind frohen Mutes, dass wir evangelisch mitschwingen können, mit den Mönchen. Wir sind Evangelische oder Katholische, vor allem sind wir Christen und das

sollte am Reformationstag in unserer Kirche ökumenisch gefeiert werden. Und die Patres waren eingeladen mit zu gestalten und wir haben laut eingeladen und so viele Menschen sind gekommen, das war einfach nur toll. Pater Kilian erinnert: „Einen bewegenden Gottesdienst haben



v.l.n.r.: Pfr. A. Florian; Lektorin A. Nickel; Pfr. M. Groß; Pater Kilian



Pater Kilian bei der Predigt

wir Reformationstag in Neuzelle erlebt. In der überfüllten Evangelischen Kreuzkirche waren evangelische und katholische Christen auf Einladung der evangelischen Gemeinde zusammen. Pater Kilian hat die Predigt gehalten. Er war gebeten über einen Vers zu predigen, aus dem Brief des Apostel Paulus an die Galater 2. 20 „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“. Es wurde ein freudiges Zeichen der Einheit, die kein Einheitsbrei, sondern lebendige Beziehung ist. Pater Simeon war an der Orgel, die Kirchenchöre beider Gemeinden haben gesungen, dazu war auch der Fürstenberger

Posaunenchor auf der Empore. Eine große Ehre und Freude, dass wir Mönche dazu eingeladen wurden. Mögen wir durch Christus, der in uns lebt, das Zeugnis einer lebendigen Botschaft in diese Welt hinaustragen: Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir!“. Da könne wir nur sagen, so war es, vielen Dank allen, katholischen und evangelischen Christen, die, jeder mit seinem Gaben, diesen Gottesdienst so großartig gelingen ließen! Gott zur Ehre und uns Menschen zur Freude!

Warum gehen Sie am Heiligen Abend eigentlich in die Kirche?

Manch einer möchte „herunterkommen“, nachdem er oder sie bei all dem Stress mit der Weihnachtsvorbereitung so gar keine Zeit für „Weihnachtsstimmung“ hatte.

Für einige vergeht die Zeit bis zum Auspacken der Geschenke so unendlich langsam, da kann etwas Abwechslung nicht schaden.

Ein anderer wiederum ist in Fragen von Glaube und Religion äußerst kritisch und sucht im Gottesdienst nach Antworten.

Für Christen ist klar, dass sie zu Weihnachten die Geburt Jesu Christi feiern, lebensverändernde Kraft, Sohn Gottes.

Erstaunlicherweise sind zwei der Hauptpersonen des Heiligen Abends, nämlich Maria und Josef, sozusagen die Prototypen für Weihnachtsstress: Nichts ist mit besinnlicher Stimmung. Ganz im Gegenteil, den ganzen Tag auf Herbergssuche, dabei möchte der noch ungeborene Gottessohn immer dringender auf die Welt. Wenn das nicht Stress ist, was dann?

In Israel warteten die Menschen in der

Zeit um Jesu Geburt bereits seit mehreren Jahrhunderten auf den ihnen verheißenen Retter und Erlöser. Zu erwarten, dass das mit beständigem Gleichmut und geduldig vor sich ging, wäre wohl ein bisschen viel verlangt. Ebenfalls kaum vorstellbar ist, dass die wachsende Ungeduld um die Hirten einen Bogen machte.

Auch mit den Zweifeln an Gottes Plänen kannten sich Maria und Josef sicher aus. Wenn beide in Jesu Geburtsnacht die ihnen verkündeten Verheißungen zu ihrem Kind überdenken, dann dürfen sie auch gern ihre Fragen haben, was denn aus dem Kinde einmal werden wird:

Das wissen wir und daran glauben wir - Jesus Christus, Sohn des Höchsten, verheißener Retter und Messias. Auch den Hirten im Spiel wird dies am Ende sehr deutlich.

Groß und Klein, Alt und Jung - alle sind herzlich eingeladen, das diesjährige Krippenspiel in der Neuzeller Kirche „Zum Heiligen Kreuz“ als MitspielerIn, Mitspieler oder mit Rat und Tat zu unterstützen – besonders gern

durch größere Geschenkkartons oder nicht mehr benötigte größere Weihnachtsdekorationsartikel (z. B. künstliche Weihnachtsbäume, Pyramiden, Schwibbögen usw.).

Am 17.11.2017 treffen wir uns um 17.00 Uhr im Pfarramt zur Rollen- und Aufgabenverteilung.

Die weiteren Probestermine finden jeweils in der Kirche statt:

15.12.2017 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr

16.12.2017 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr

22.12.2017 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr

23.12.201 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr

Andreas Fiedler

Ökumenische Adventsfeier

Auch in diesem Jahr möchten wir alle Senioren/innen recht herzlich zu unserer Ökumenischen Adventsfeier am

Mittwoch, dem 6. Dezember um 14.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Neuzelle einladen.

Gottesdienste in Neuzelle

Ab dem 14.01.2018 feiern wir unsere Gottesdienste in Neuzelle nun wieder

im Gemeindehaus in der Frankfurter Str. 10

Pfarrer Groß geht in Urlaub

Seinen Jahresurlaub von 2017 nimmt Pfr. Groß vom **29.01. - 04.03.2018**. Die Vertretung übernehmen Pfr. Krautmacher/Ehst. Und Pfr. Wohlfahrt/Ziltendorf für Beerdigungen.

Gottesdienstvertretungen finden sssie in unserem Gottesdienstplan. Außerdem steht ihnen die Mitarbeiterin des ev. Pfarramtes zur Verfügung.

»Adventskonzert«



»Weisen, Lieder und Orgelmusik
zum Advent und zur Weihnacht«

Werke von Praetorius, Haydn, Mozart sowie
beliebte und immer wieder gern gehörte Weisen

ensemble cum laude, Frankfurt(O)

Leitung und Orgel:

Lutz Matthias Müller

Evangelische Kirche Möbiskrüge



Sonntag, 10. Dez. 2017, 16.00 Uhr; Eintritt frei

Adventskonzert des "Collegium musicum"

Freitag, 01.12. um 18.00 Uhr in der Ratzdorfer Kirche

Seit nunmehr über 15 Jahren findet auch in diesem Jahr das Adventskonzert des "Collegium musicum" in der Ratzdorfer Kirche statt. Ein Zusammentreffen Musizierender, was der lateinische Titel bedeutet, wird es auch am 01.12. geben, nur in geänderter Besetzung. Die Begleitung von Anke und Fred Schulze (Gesang/Trompete) und die solistischen Klaviereinlagen übernimmt ab jetzt ihre Tochter Carolin Hilschenschütz.

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Konzert mit altbekannten und neuen Weihnachtsliedern.

Eintritt frei, Kollekte dankbar erbeten

Sonntag, 10. Dezember, 14.00 Uhr - Kirche in Wellmitz

-Akkordeonkonzert-

Auch in diesem Jahr können wir am 2. Advent wieder den Akkordeonklängen der Musikschule Fröhlich lauschen. Lassen sie sich herzlich einladen!

Eintritt frei, Kollekte dankbar erbeten

Musikalische Adventsandacht gestaltet durch die Musikschule des Rahngymnasiums

Sonntag, 10. Dezember - Zweite Advent, 18.00 Uhr in der Ev. Pfarrkirchen Zum Heiligen Kreuz

Eine musikalische Adventsandacht feiern wir am
Zweiten Advent.

Lassen sie sich herzlich einladen!

Eintritt frei, Kollekte dankbar erbeten

Chor „Nova Cella cantat“ - Weihnachtskonzert

**Donnerstag, 28.12.2017, 19.00 Uhr in der Ev. Pfarrkirchen
Zum Heiligen Kreuz**

Der Chor „Nova Cella cantat“ unter der Leitung von Karl-Heinz Paula lädt am
Donnerstag, 28.12.2017 zum alljährlichen Weihnachtskonzert ein.

Eintritt frei, Kollekte dankbar erbeten

Gottesdienst

Dezember 2017

03.12.	1. Advent			Orgel /Musik
Henzendorf	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Abendmahlsgottesdienst und Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmano
10.12.	2. Advent			
Ratzdorf	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz
Neuzelle	18.00	Musikalische Adventsandacht	Pfr. M. Groß	Musikschule Karin Freitag
17.12.	3. Advent			
Göhlen	09.00	Gottesdienst	Lektor M Seefeld	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Lektor M Seefeld	O. Lotzmanov
24.12	4. Advent und Heilig Abend			
Göhlen	14.00	Christvesper mit Krippenspiel	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Möbiskrüge	15.30	Christvesper	Pfr. M. Groß	M. Wolf
Wellmitz	15.30	Krippenspiel	Lektorin A. Nickel	O. Lotzmanov
Ratzdorf	15.30	Christvesper	Familie Schulze	
Neuzelle	17.00	Krippenspiel	Pfrn. N. Landmann	M. Wolf
Neuzelle	22.00	Heilige Nacht	Pfr. M. Groß	M. Wolff
26.12.	2. Weihnachtsfeiertag			
Neuzelle	11.00 !	Musikalische Andacht	Pfr. M. Groß	A. Schierack, E. Tösel

Gottesdienst

Ave Maria

- Vertonungen
aus 4 Jahrhunderten
Weihnachtslieder

Bach-
Gounod

Mozart

Cherubini

Schubert

Marschner

Bruckner

Caccini

Franck

Mascagni

u.a.

Anne

Schierack

Mezzosopran Dresden

Eric

Törsel

Konzertgitarre

Dresden

Evangelische Pfarrkirche Neuzelle

2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.2017 um 11 Uhr

Gottesdienst

31.12 Altjahresabend

Ratzdorf	14.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz
Möbiskrüge	15.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Wolf
Neuzelle	17.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Wolf

Monatspruch: Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Lk 1, 78—79

Januar 2018

07.01. 1. Sonntag nach Epiphania

Neuzelle	14.00	Festgottesdienst	Bischof Dr. M. Dröge	siehe Seite 21
----------	-------	------------------	----------------------	----------------

14.01. 2. Sonntag nach Epiphania

Wellmitz	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
----------	-------	------------------------	--------------	--------------

Neuzelle	10.30	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
		mit Kindergottesdienst		

21.01. Letzter Sonntag nach Epiphania

Henzendorf	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
------------	-------	------------------------	--------------	--------------

28.01. Septuagesimae

Breslack	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
----------	-------	------------------------	--------------	--------------

Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
----------	-------	--------------	--------------	--------------

Monatspruch: Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein

Februar 2018

04.02. Sexagesimae

Möbiskruge	09.00	Gottesdienst	B. Beckmann	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	B. Beckmann	O. Lotzmanov

11.02. Estomihi

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Chr. Ritter	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Chr. Ritter	O. Lotzmanov

18.02. Invocavit

Ratzdorf	09.00	Gottesdienst	A. Nickel	C. Hilschenz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	A. Nickel	C. Hilschenz

25.02. Reminiscere

Göhlen	09.00	Gottesdienst	M. Seefeld	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	M.. Seefeld	O. Lotzmanov

Monatspruch: Es ist das Wort ganz nah bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.. Dtn 30, 14

März 2018

04.03. Okuli

Henzendorf	09.00	Gottesdienst	Chr. Ritter	Fahrradkantor M. Schulze
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	Chr. Ritter	Fahrradkantor M. Schulze

Festwochenende



Bischof Dr. Markus Dröge

Festwochenende anlässlich des Jubiläums 200 Jahre evangelisch im Kloster Neuzelle

Am **Wochenende 06 / 07. Januar 2018** begehen wir das Festwochenende anlässlich des Jubiläums 200 Jahre evangelisch im Kloster Neuzelle. Beginnen wollen wir am Sonnabend, dem 06. Januar unser festliches Wochenende zu begehen. Am Sonn-

abendnachmittag, das ist der **06. Januar**, hält **Prof. Volker Leppin** aus Tübingen um **15.30 Uhr** eine Vortrag "Die Spiritualität der Zisterzienser - gemeinsames Erbe der Konfessionen". Professor Leppin ist ein Theologe und Kirchenhistoriker von Rang und es ist toll, dass er kommt und uns diesen Vortrag hält. Im Anschluss an den Vortrag soll es ein Podiumsgespräch geben, an dem Pfarrer Edgar Dusdal, Theologischer Referent des Kirchenkreises Berlin – Lichtenberg, teilnimmt, außerdem Superintendent Frank Schürer - Behrmann, Superintendent des Kirchenkreises Oderland – Spree, Pater Kilian Ocist, Pater Prior Simeon Ocist und ich, der Pfarrer von Neuzelle. Sie sind dazu herzlich eingeladen. Im Anschluss an das Podiumsgespräch gibt es die Möglichkeit am Chorgebet , der Vesper , teilzunehmen.

Auch wenn in diesem Jahr das Jubiläum 750 Jahre Stift Neuzelle das große Fest sein wird, das über die Landesgrenzen hinaus wahrnehmbar gefeiert werden soll, wollen wir Evangelische froh daran denken, dass wir nun seit

200 Jahren evangelische Gemeinde im Kloster Neuzelle sind. Am 04. Januar 1817 wurde der erste evangelische Gottesdienst in der Pfarrkirche gefeiert. **Am Sonntag, dem 07. Januar wollen wir um 14 Uhr mit unserem Bischof Dr. Markus Dröge gemeinsam Gottesdienst feiern.** Es wird wahrscheinlich ziemlich kalt, aber wenn Sie sich warm anziehen, wird die Zeit so schnell vergehen, dass Sie gar nicht merken, wie kalt es im Januar ist. Anschließend gehen wir in den Blauen Salon oder ins Refektorium, das machen wir davon abhängig, wie viele Menschen kommen und trinken miteinander Kaffee. Vor dem

Kaffeetrinken wird **Christian Ritter, archivkundiger Theologe aus Berlin,** einen kurzen Rückblick auf die Zeit nach der Säkularisation hier im Kloster geben. Diese wissenschaftlich aufzuarbeiten, ist noch eine Aufgabe der Zukunft. Nach diesem kleinen Rückblick soll es die Möglichkeit geben ein kurzes Grußwort zu sprechen.

Im Kalefaktorium wird die Stiftung im Anschluss an diesen Kaffeempfang eine kleine Ausstellung mit Dokumenten aus der Zeit nach der Säkularisation eröffnen.

*Professor Dr. Volker Leppin,
evangelischer Theologe und Kirchenhistoriker an der
Universität Tübingen,*



Wenn einer eine Reise tut...

.....dann kann er was berichten. Das möchte ich jetzt tun und vom ökumenischen Ausflug berichten, welcher uns am 23. September nach Torgau führte. Es fing schon mit einer positiven Wetteraussicht an, denn auf einige Regentage sollte endlich wieder ein Sonntag folgen. Aber dann kam Emma. Emma ist der Bus, welcher von Steven, dem netten Fahrer, gesteuert wird. Pünktlich um 7.30 Uhr ging's los. Unterwegs erzählte Pfarrer Groß einige Anekdoten aus seiner früheren Amtszeit. Das schöne Wetter stellte sich kurz vor Torgau tatsächlich ein und sorgte so für gute Laune. Unterhalb der Burg Hartenstein war die Fahrt zu Ende und die Füße durften wieder arbeiten. Rauf ging es zur Burg, wo uns ein Amtsbruder von Pfarrer Groß mit voller Begeisterung zuerst in die Schlosskirche führte. Diese

ist recht unscheinbar, fügt sie sich doch unauffällig in die Schlossarchitektur ein. Sie hat ein schönes Sandsteinportal, in dem Passionssymbole dargestellt sind. Diese Kirche ist übrigens die erste protestantische Kirche. Sie wurde 1544 von Luther selbst eingeweiht. Dann ging es durch das wappenverzierte Schlosstor in die Stadt zur Marienkirche. Dort ist Katharina von Bora, Luther's Ehefrau, begraben. Ihr Sterbehaus ist unweit davon entfernt und heute ein Museum. Im Burggraben tummelten sich 3 Bären. 2 davon beschäftigten sich mit einem großen LKW-Reifen, welcher nach kurzer Zeit formverändert sein Dasein fristete. Das Schlossrestaurant bewirtete uns zu Mittag – es hat eigens eine Speisekarte für Busreisende. Danach war noch viel Zeit zur freien Gestaltung gegeben, bevor es wieder auf die Heim-

fahrt ging und erst dann die Sonne von Regenwolken verdrängt wurde. Es war ein gelungener Ausflug in angenehmer Gemeinschaft. Es würde mich freuen, wenn beim nächsten Mal eine größere Bereitschaft zur Beteiligung vorhanden wäre, denn Gemeinschaft lebt von uns allen – und sie verbindet.

Bernadet Wunder



.....woher die Weihnachtskugeln kommen?



Lauscha in Thüringen gilt als „Geburtsort“ der Weihnachtskugeln. Einer Legende zufolge stammt die Idee zu den gläsernen Kugeln von einem armen Glasbläser, der sich im Jahr 1847 die üblichen teuren Walnüsse und Äpfel als Baumschmuck nicht leisten konnte.

Erhalten ist das Auftragsbuch eines Glasbläfers aus Lauscha, in dem 1848 zum ersten Mal ein Auftrag über sechs Dutzend "Weihnachtskugeln" in verschiedenen Größen vermerkt ist. Bis zum industriellen Einsatz von Gas, das sehr viel heißere Flammen und damit größere und dünnwandigere Kugeln ermöglichte, wurden die Kugeln in Heimarbeit mit dem Bunsenbrenner und Rapsöl und Paraffin als Brennstoff angefertigt.

In den ersten Jahren verspiegelten die Glasbläser den Christbaumschmuck nach Angaben des Glasmuseums in

Lauscha von innen mit einer giftigen Zinn-Blei-Legierung, die 1870 durch Silbernitrat abgelöst wurde. Das deutsche Kaiserhaus erhob damals den Weihnachtsbaum zu einem nationalen Symbol. Der mit Glaskugeln geschmückte Christbaum mit Kerzen gilt bis heute als Inbegriff eines festlichen Weihnachtsabends.

Bereits 1880 wurde der Gründer der gleichnamigen US-amerikanischen Kaufhauskette Franklin Winfield Woolworth auf die Lauschaer Erzeugnisse aufmerksam und importierte die Kugeln im großen Maßstab in die Vereinigten Staaten. Bis ins 20. Jahrhundert blieb Lauscha das Zentrum des Christbaumschmucks aus Glas, bis in Wien und anderen Orten sich eine Konkurrenzindustrie entwickelte.

Quelle: Evangelisch - Lutherische Kirche in Norddeutschland Timo Teggatz



Anita Schild

Wellmitz - Fuhrmannsruh.

Anita Schild ist den Wellmitzern wohl bekannt. Seit ihrer Geburt wohnt sie in Fuhrmannsruh, einem kleinen etwas abseits gelegenen Teil von Wellmitz. Auch in den umliegenden Orten ist Anita Schild keine Unbekannte. Anfang der Neunziger erfreute sie drei Jahre die älteren Menschen durch ihre Tätigkeit im Besuchsdienst. Das habe ihr viel Freude bereitet, berichtet sie. Wehmütig denkt Anita Schild daran zurück und ergänzt, sie werde noch heute darauf angesprochen und „So ein Besuchsdienst fehle jetzt für die Leute, die allein nicht mehr zu Gemeindenachmittagen, Gottesdiensten oder Bastelkreisen und anderem gehen können!“ Schon immer half sie in der Kirchengemeinde überall mit, wo Hilfe gebraucht wurde, ob es um das Putzen der Kirche, in Ordnung bringen der Außenanlagen, Organisieren von Ausflügen, Vor- und Nachbereiten der Bastelkreise und Seniorenachmittage oder anderes ging. Stolz be-

richtete Anita Schild davon, wie sie und ihr verstorbener Mann oftmals vor Ausflügen die Strecken abfuhren, um so den anstehenden Tag auch gut organisieren zu können. Ein Organisationstalent ist sie und sie hat bis heute ihren guten Blick für Menschen, die Hilfe brauchen oder sich einsam fühlen nicht verloren. Das ist bewundernswert! Ihr Terminkalender ist immer voll gefüllt! Auf Stunden, die sie für ehrenamtliche Tätigkeit aufwendet, guckt sie nie. Eine Gemeinschaft lebt von gemeinschaftlichen Handeln. „Aber man muss die Menschen ansprechen“, so Anita Schild. Von all dem konnte auch der GKR zwölf Jahre durch ihre Mitarbeit profitieren.

Anita Schild sei ganz herzlich gedankt, für all die Dinge, die sie für unsere Gemeinde getan hat! Ach ja, eine Sängerin im Wellmitzer Kirchenchor war sie auch!

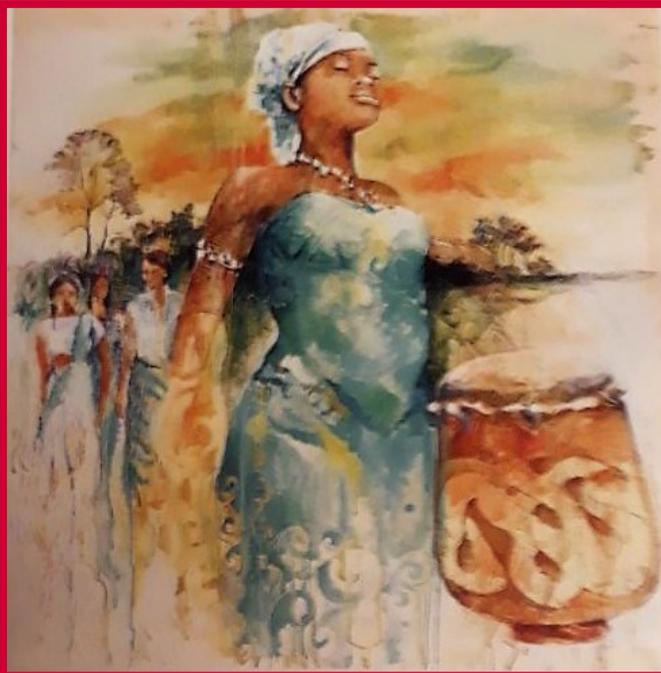
Anita Schild ist 76 Jahre alt, verwitwet, hat eine Tochter, ein Enkelsohn und zwei Urenkel.

Wir gratulieren allen kleinen und großen Geburtstagskindern recht herzlich, wünschen alles Gute und Gottes Segen!



Ihr dürft fröhlich sein, denn Gott ist euer Schutz. Er ist euer Schirm; Ihr dürft jubeln und springen vor Freude.

Psalm 5,12



**Gran tangi gi Ma-
ma Aisa**

**Der Mutter Erde
in Dankbarkeit**

Weltgebetstag

Freitag, 2.3.2018

Gemeindehaus, Neuzelle,
Frankfurter Str. 12



Das Heilige Abendmahl Teil 6

Das war also eine Antwort, nach Ostern nahmen die Jünger in Emmaus miteinander ein Abendmahl. Wir würden heute sagen, es gab Abendbrot. Jesus, SIE erinnern sich, war Gast, ihr unerkannter Gast. Er war gegenwärtig, aber sie haben ihn nicht gesehen. Erst als er ihnen die Schrift auslegte, das war offenbar vor dem gemeinsamen Essen unter ernsthaften Juden etwas Übliches, erkannten sie ihn. Im Moment ihres Erkennens, verschwand er vor ihren Augen, Das wird uns erzählt. So können wir es in der Bibel Lukas 24, 13-35 nachlesen. Ich habe nun schon viel über das Heilige Abendmahl nachgedacht, eigentlich hatte ich gar nicht vor, eine Serie draus zu machen. Aber es gibt so viele Dinge, die bedenkenswert sind. Und so habe ich das Gefühl, vom Hundertsten ins Tausendeinste zu geraten. Unnötig ist das nicht. Nicht nur weil das Heilige Abendmahl neben der Tau-

fe eins unserer beiden Sakramente ist. Zur Erinnerung: Ein Sakrament ist ein heilbringendes Zeichen, eine Handlung die mit einem gesprochenen Wort verbunden ist. Gleichzeitig vergegenwärtigen wir uns das Geheimnis Gottes, seiner Gegenwärtigkeit in diesem Handeln und Reden unter uns. Das klingt ein bisschen kompliziert, aber vielleicht wird darum gerade auch deutlich, dass es sich um eine schwierige und eine sehr besondere, sehr wichtige Glaubenssache handelt. Es geht um unsere Substanz. Deshalb soll dann, wenn das Sakrament gespendet wird, auch alles stimmen. Und während es bei der Taufe so ist, dass zwischen den verschiedenen Kirchen Einigkeit besteht und die Taufe gegenseitig zwischen der katholischen, der evangelischen und anderen christlichen Glaubensgemeinschaften anerkannt wird - es gibt keine Kirchengemeinschaft dort, wo die Wiedertaufe praktiziert wird - gibt es ein unterschiedliches Verständnis des Sakramentes der Eucharistie oder des Heiligen Abendmahls. Das ist für alle Christen

ein Kummer. Denn wiewohl wir alle Glieder eines Leibes Christi sein wollen, erleben wir nicht nur Grenzen unserer ökumenischen Gemeinschaft, sondern an diesem wichtigen Punkt gibt es diese Gemeinschaft nicht. Oft ist es so, dass das die Unterschiede der Konfessionen die Gemeindeglieder nerven, manchmal werden sie nicht gekannt, manchmal einfach übersehen. Wir schauen drüber weg. Wenn es darum geht, das Sakrament der Eucharistie zu empfangen oder das Heilige Abendmahl, ist das anders. Es wird z.B. in Familien schmerzhaft erlebt, wo Ehepartner unterschiedlicher Konfessionen sind. Wie schön ist es, wenn die Eheleute gemeinsam vor den Altar des Herrn treten können, um dort gemeinsam zu empfangen. Das geht nicht. Es gibt keine Tischgemeinschaft. Es gibt Unterschiede. Die Versuchung ist groß, zu sagen, die ganzen theologischen Gedanken, diese so schwer zu verstehenden theologischen Reden, was haben die denn mit uns an der Basis zu tun? Sind das nicht Probleme von gestern? Unsere Gemeinden, die evangelischen und die katholischen, werden immer kleiner, ist es da nicht ein Luxus, dass wir uns solche Unvereinbarkeiten, die ja auch

Zeugnis von Unversöhnlichkeit sind, leisten? Jeder von uns kann sofort an den Fingern die „ökumenischen“ Paare in unseren Gemeinden aufzählen, die als gute Eheleute vorbildlich miteinander leben! Warum dann noch Festhalten am Trennenden? Diese Fragen, diese Klagen sind berechtigt. Sie sollen ein schmerzhafter Dorn im Fleisch bleiben. Man muss sagen, gerade, weil die Sakramente Herzstücke unseres Glaubens sind, sollten wir uns nicht nur darum bemühen, die Lehre von den Sakramenten zu verstehen, sondern auch der Versuchung widerstehen, über Unterschiede hinwegzusehen, als gäbe sie es nicht. Tun wir das, dann nehmen wir uns und unseren Glauben nicht ernst. Der Grund einer solchen Gemeinschaft, die so entstünde, wäre falsch verstandene Gemeinsamkeit. Worin aber, bestehen nun die Unterschiede in der Lehre von der Eucharistie und dem Heiligen Abendmahl und wie können wir trotz oder gerade wegen dieser Unterschiedlichkeit gute Ökumene leben? Darüber setzte ich meine Gedanken im nächsten Gemeindebrief fort.



v.l.n.r.

Frater Aloysius Maria; Pater Simeon; Pfarrer A. Florian; Pfr. M. Groß; Pater Kilian;

Liebe evangelische Schwestern und Brüder, gesehen haben wir uns in den vergangenen Wochen sicher einmal. Doch nun möchten wir die Gelegenheit nutzen, unser Dasein kurz vorzustellen: Seit Ende August lebe wir vier Mönche (P. Prior Simeon, P. Kilian, P. Philemon, Fr. Aloysius) nun im katholischen Pfarrhaus in Neuzelle, um in den kommenden Monaten zu prüfen, ob wir hier nach 200 Jahren „Pause“ wieder klösterliches Leben beginnen können. Als Zisterzienser leben wir nach der Regel des hl. Benedikt (5. Jh.) im Wechsel von Gebet und Arbeit. Hierzu beten und singen wir 7-mal am Tag in der Stiftskirche.

Dazwischen hat jeder von uns verschiedene Aufgaben, seien sie innerhalb der Gemeinschaft oder in Schule und Seelsorge. Unser Leben als Ordenschristen ist in erster Linie zweckfrei, aber nicht zwecklos: Zweckfrei, weil wir ganz für Gott leben wollen. Nicht zwecklos, weil wir stellvertretend für viele Menschen, ja für die ganze Welt, vor Gott im Gebet hintreten, weil wir durch unser Leben auf Gott hinweisen möchten. Das tun wir jedoch (hoffentlich) nicht mit erhobenen Zeigefinger oder einer Keule, sondern wir wollen in all unserem Tun, sei es im Gebet, in unseren Aufgaben, in allen Begegnungen, Zeugnis für Gott und die Frohe Botschaft

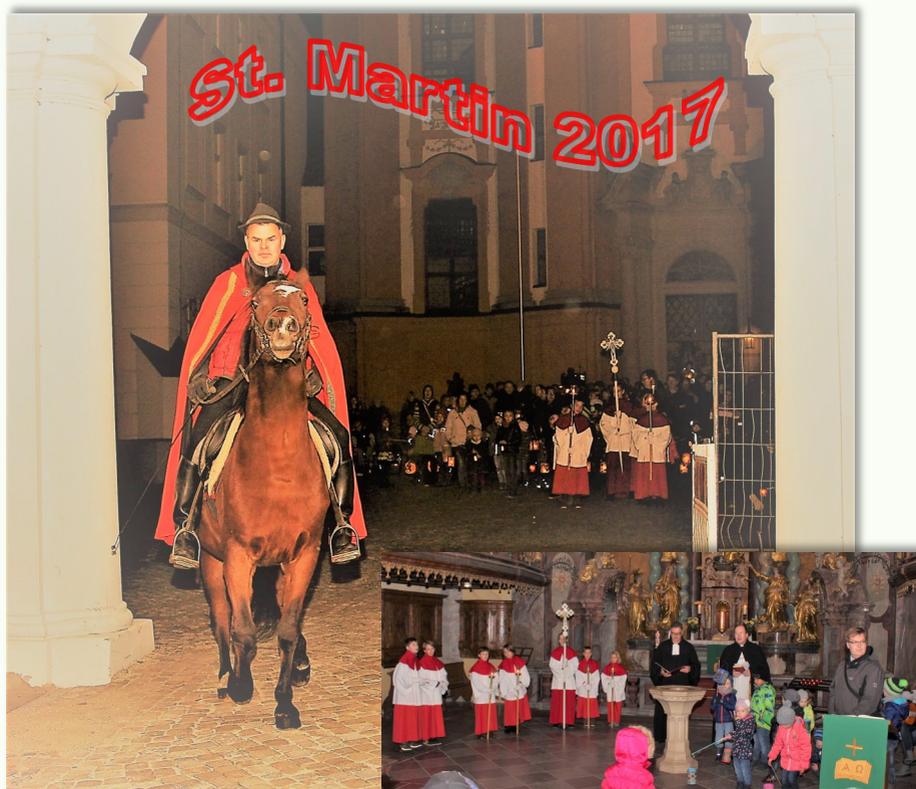
geben. In allem wollen und sollen wir Gott verherrlichen, dazu mahnen uns der hl. Paulus und der hl. Benedikt.

Dazu sind wir hierher nach Neuzelle gekommen.

Wir freuen uns auf eine lange und fruchtbare Nachbarschaft! Und sprechen Sie uns an, wenn Sie uns sehen

und eine Frage haben. Denn wir wollen bereit sein, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die uns erfüllt (vgl. 1 Petr 3,15)!

Frater Aloysius Maria





Neue Jugendmitarbeiterin -Susanne Köhler-

Ich bin Susanne Köhler und seit August 2017 neue Jugendmitarbeiterin in den Regionen Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt.

Zu meiner Person: Ich bin 38 Jahre alt, habe 2 Kinder, Leonhard (4) und Carl (1), und wohne mit meinem Partner in Mixdorf. Als Tochter einer Gemeindepädagogin bin ich mit 2 Geschwistern in einer mecklenburgischen Kleinstadt aufgewachsen.

Seit meiner frühesten Kindheit bin ich ganz selbstverständlich mit kirchlichen Strukturen und Institutionen vertraut. In unserer Familie wurde der christliche Glaube aktiv gelebt. Ich war Mitglied in der Junge Gemeinde, Abgeordnete im Jugendkonvent und Kreissynode und habe zahlreiche Jugendrüstzeiten organisiert und begleitet. Nach dem Abitur habe ich bis 2003 an der Universität Rostock und Humboldt Universität Berlin evangelische Theologie studiert. Mein Studium der Kulturwissenschaften/ European Studies an der Europa Universität Viadrina in Frankfurt

(Oder) habe ich mit dem Master abgeschlossen.

Unser Glaube an Gott ist so bunt und wunderbar – ich möchte Euch begleiten und ermutigen eine persönliche Beziehung zu Gott aufzubauen. Ich wünsche mir, dass wir regelmäßig viele segensreiche, spannende und lustige gemeinsame Stunden/ Tage miteinander verbringen werden.

Unsere Gruppe ist offen für jeden Jugendlichen der mit seiner Gemeinde in Verbindung bleiben und aktiv eine lebendige christliche Gemeinschaft (er) leben möchte.

Unter der E-Mailadresse Susanne.Koehler@dnsoft.com könnt Ihr oder Eure Eltern mit mir Kontakt aufnehmen und Euch über Angebote in der Deiner Gemeinde und überregionale Veranstaltungen informieren.

Ich freue mich sehr darauf Euch persönlich kennenzulernen und bin offen für Eure Ideen und Anregungen.

Es grüßt Euch herzlich

Eure Susanne



Rüstzeit für Konfirmandinnen und Konfirmanden

Das halbe Schuljahr ist vorbei. Der Sommer wirft seine Schatten voraus. Langsam verblassen die Erinnerungen an die letzten großen Sommerfahrten. Es wird Zeit, sich wieder zu treffen und gemeinsam ein Wochenende zu verbringen. Die Ev. Jugendbildungsstätte in Hirschluch bei Storkow/Mark steht dafür zur Verfügung. Viele Pfarrerinnen und Pfarrer und jugendliche Teamerinnen und Teamer bereiten ein vielseitiges Programm vor. Den Höhepunkt darin bildet der Abschlussgottesdienst am Sonntag, den 21.01.2018. Wir wollen diesen Gottesdienst mit allen Konfirmandinnen und Konfirmanden feiern und laden herzlich **alle Eltern der Teilnehmenden ein. Beginn ist 11.00 Uhr im Speisesaal der Jugendbildungsstätte.**

Zeit: 19. bis 21.01.2018

Ort: Ev. Jugendbildungsstätte- und Begegnungsstätte
Hirschluch, 15589
Storkow
(www.hirschluch.de)

Treffpunkt: 17.00 Uhr in Hirschluch
(Anreise selbständig),

Ende Sonntag, den 21.01. nach dem Gottesdienst (Für einen gemeinsamen Brunch ist im Rahmen des Gottesdienstes gesorgt)

Kosten: € 30 €

Sonstiges: **Bettwäsche und Hausschuhe mitbringen**

Christenlehre

Herzliche Einladung an alle Kinder der 1.-6. Klasse zur Christenlehre! Gemeinsam entdecken wir biblische Geschichten, feiern und gestalten Feste im Kirchenjahr mit, spielen, basteln und singen. Wir treffen uns dienstags im Ev. Pfarramt in Neuzelle, egal ob getauft oder ungetauft, jeder ist herzlich willkommen.



Klasse 1 - 4 von 14.00 bis 14.45 Uhr

Klasse 4 - 6 von 15.00 bis 15.45 Uhr

(In den Ferien findet keine Christenlehre statt.)

EURE BEATE PABST

(Telefon Büro: 0 33 64 / 28 55 14)

Kindergottesdienst!

Jeden **1. Sonntag** im Monat feiern wir in Neuzelle **um 10.30 Uhr** unseren Kindergottesdienst. Dazu sind alle Kinder herzlich eingeladen.

Herzliche Einladung zum „Lichter- stummel-Abend“



Für alle Vorschul- und Christenlehrekinder und deren Eltern findet am **12. Januar 2018** ein „Lichterstummel-Abend“ von **17.30-19.30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum in Eisenhüttenstadt** statt. Kerzenstummel/-reste von der Advents- und Weihnachtszeit bitte mitbringen. Wir wollen bei Kerzenschein mit einer Andacht beginnen und dann gemütlich beisammen sitzen und uns austauschen. Auch kleine Leckereien für ein Abendbrot sind willkommen!

Neuzeller Kirchenchor:

Dienstag ab 19.30 Uhr Gemeindehaus, Frankfurter Str. 12, Neuzelle

Konfirmandenunterricht: (außer in den Ferien)

Ev. Pfarramt Neuzelle:

Vorkonfirmanden	Montag	14:30 Uhr
Konfirmanden	Mittwoch	15:30 Uhr

Seniorenkreise/ Gemeindenachmittage:

Göhlen	11.01. 01.02.	14.00 Uhr
Möbiskrüge	18.01. 08.02.	14.00 Uhr
Neuzelle	25.01. 15.02.	14.00 Uhr
Wellmitz	14.12.	14.00 Uhr

Die Seniorenkreise im Februar finden ohne Pfarrer Groß statt.

Bibel-/ Gesprächskreis:

Neuzelle	Montag,	5.03.	19.00 Uhr	Pfarramt
----------	---------	-------	-----------	----------

Bastelkreis in Wellmitz:

Die Bastelnachmittage im Gemeindehaus finden nach Absprache statt.

offene Kirche:

Die **Ratzdorfer Radfahrerkerche** ist ab Ostern sonnabends und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr und ab 1. Mai bis 31. Oktober täglich geöffnet. Unter 033652|7238 können bei Frau E.-M. Schulze gesonderte Besichtigungen vereinbart werden.

Die Kirche „**Zum Heiligen Kreuz**“ in Neuzelle ist von **Montag bis Freitag** in der Zeit von 11.00 bis 15.00 Uhr, sowie sonnabends von 11.00 bis 16.00 und sonntags 12.00 bis 16.00 Uhr für Besichtigungen offen. Kirchenführungen über Besucherinformation (Tel.: 033652|6102; E-Mail: tourismus@neuzelle.de).

Taufen

Klaas Kupitz am 13.08.2017 in Neuzelle

Alma Leonore Wehlmann am 07.10.2017 in Wellmitz

Johanna Schaueremann am 08.10.2017 in Ratzdorf

Christoph Schmieder am 05.11.2017 in Neuzelle

Befiehle dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl-



Trauungen



Am 07.10.2017 heirateten Carsten und Beatrice Wehlmann in Wellmitz.

Dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Psalm 85,11

Unter Gottes Wort wurde kirchlich bestattet

Erna Lieselotte Hildegard Kukulenz (93) in Kummro

Charlotte Schmidt (90) in Wellmitz

Gertrud Peisker (83) in Möbiskrüge

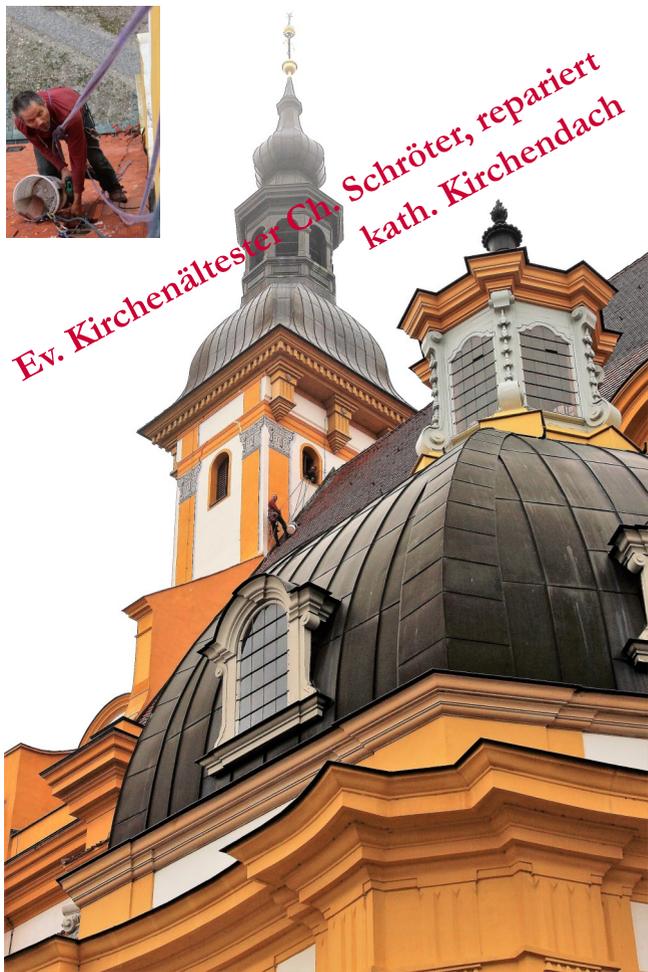
Ingrid Wieder (80) aus Wellmitz in Müllrose

Benno Kaufmann (88) aus Neuzelle



Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind und hilft denen, die ein zerschlage-

Rückblick



Wir sind für Sie da:

Evangelisches Pfarramt Neuzelle:

Pfr. Martin Groß, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle,
Tel.: 033652 | 319, Handy: 0163 | 3971036, Fax: 033652 | 89931,
E-Mail: pfarramt@ev-kirchengemeinde-neuzelle.de
www.ev-kirchengemeinde-neuzelle.de

Gemeindekirchenratsvorsitzender:

Pfarrer Martin Groß

Christenlehre u. Kindergottesdienst:

Religionspädagogin Britta Krüger, Tel.: 0173 | 8997538,
britta40brdg@yahoo.de oder Pfarramt

Saalnutzung Evangelisches Gemeindehaus Neuzelle:

Ilona Richter, Tel.: 033652 | 319

Nutzung Evangelisches Gemeindehaus Möbiskrüge:

Dietmar Brummack, Tel.: 033652 | 7866

Evangelisches Pfarrbüro Wellmitz:

Eva-Marie Schulze, Straße der Jugend 12, 15898 Neißemünde
Tel.: 033652 | 7238 oder 7758

Superintendentur und kirchliches Verwaltungsamt:

Superintendent Frank Schürer-Behrmann, Tel.: 0335 | 5563131
Steingasse 1a, 15230 Frankfurt/O., Tel.: 0335 | 5563110 (KVA)

Hospiz Regine-Hildebrandt Haus in Frankfurt/O.:

Kantstr. 35, 15230 Frankfurt/O. Tel.: 0335 | 284920

Spendenkonto:

IBAN: DE93 1705 5050 3900 3467 97, BIC: WELADED 1 LOS

Evangelische Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonie)

Haus Elisabeth, Wilkestraße 14, 03172 Guben
Tel. 03561 | 403219, Fax. 03561 | 403225

Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

Kontoverbindung:

IBAN: DE27520604104403900690
BIC: GENODEF1EK1
Bank: Evangelische Bank eG
Empfänger: Ev. Kirchengem. Neuzelle

Impressum: V.i.S.d.P.: Martin Groß, Redaktionsteam: Martin Groß,
Gabriele Schelzke: Tel. 0177 | 8893379, Email: gabriele.schelzke@gmx.de,
Katja Richter: Tel. 033652 | 6004, Email: katja.richter.neuzelle@gmx.de

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Evangelischen Kirchengemeinde Neuzelle.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss: 18. November 2017 Änderungen vorbehalten

